

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

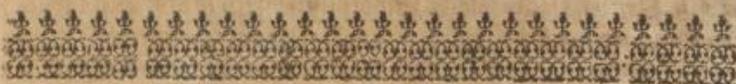
auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Concio XIV. In decalogum, in praeceptum

[urn:nbn:de:bsz:31-115517](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115517)



Das Vierdte Gebot.

Du solt dein Vatter vnd dein Mutter ehren/
auff daß du lang lebest im Land / das dir der HErr
dein Gott geben wird.

Exordium.

Eliebte : Es theilet Gott der HErr selbst
sein Gesetz in zwei Tafeln / Deut. 5. v. 22. Deren die
eine die drey Erste / die Andere aber die sieben letztere
Gebote begreiffet. Weil wir dann biß dahero / vermittelst
Göttlicher Gnaden / die erste Tafel der Zehen Gebote erkläret / vnd
gehört / wie Gott der HErr vnser Herr Mund vnd Ohren / gegen
die Menschen vnterrichtet; So folget nun die Ander Tafel / darinnen Gott
den Menschen vnterweiset / wie wir gegen dem Nächsten vns erzei-
gen sollen. Die Eltern nicht entehren / wider das vierdte Gebot;
Dem Nächsten nicht schaden an Leib vnd Seel / wider das fünffte
Gebot; An seinem Weib vnd Kindern / wider das sechste Gebot; An
seinem Gut / wider das siebende Gebot; An Ehr vnd Gefahr / wider
das achte Gebot. Obwohin nun Christus die Erste Tafel der andern
vorgesezt / Matth. 22. v. 37. weisen 1. Gott höher denn alle Menschen
vnd 2. die Werck der Liebe des Nächsten nit ehe Gottesdienst heiß-
sen / sie fließen dann auß der Liebe gegen Gott her / so sagt doch Chri-
stus außdrücklich / daß Ander Gebot sey dem Ersten gleich / Matth. 22.
v. 39. Weils 1. eben der Gott / der die Erste Tafel gegeben / die An-
der auch gegeben hat / Jac. 2. v. 11. Vnd demnach 2. eben so wol Ge-
horfam

*Cur prima ta-
bula secunda
proponatur.*

*Cur secunda si-
milis prima.*

horsam gegen dem Andern/ als der Ersten Taffel erfordert/ Rom. 13. v. 9. Drittens/ auch solchen Gehorsam/ wofern er auß einem rechten Glauben fleuß/ hie zeitlich vnd dort ewig auß Gnaden belohnen will/ Matth. 25. Dahero werden die Werck der Andern Taffel eben so wol Gottesdienst/ als der Ersten Werck. Dann er sagt selbst. Ich habe Lust an der Liebe/ Hof. 6. v. 6. vnd Christus: Ich hab Wohlgefallen an Barmhertzigkeit/ Matth. 9. 13. v. Weil aber die Eltern als Gottes Vicari vnd Statthalter nächst Gott/ die größte vnd herrlichste Wohltharen erzeigen/ die Regimenten vnd Gehorsam auch das höchste vnd nothwendigste Werck/ ja gleichsam ein Fundament vnd Grundveste des Menschen Lebens seyn/ so hebet Gott die Andere Taffel mit dem Gehorsam gegen den Eltern an. Wollen demnach der Göttlichen Ordnung folgen/ vnd das vierde Gebot für vns nehmen/ dasselbe anfangs erklären/ vnd darnach vermeiden/ was wir vns Lehrhaffts darbey zuerinnern vnd zu mercken haben/ E. L. wolle mit fleiß vnd andacht auffmercken Gott verleyhe allerseits seine Gnad/ durch Iesum Christum/ Amen.

*Cur secunda
tabula incipiat
ab honore pa-
rentum.*

Propositio.

Explicatio Textus.

Du sollt dein Vatter vnd dein Mutter ehren.

Du.

Alle Wort sind allhie emphatisch vnd wol zubedencken/ Gott sagt 1. Du. Du sehest weß Stands oder Würden/ Hoch oder Nieder / Edel oder Vnedel/ Gelehr/ Geist/ oder Weltlich/ Reich oder Arm. Es werden ihrer viel gefunden/ wenn sie Gott erhöhet/ verachten sie ihre Eltern/ schämen sich ihrer/ vnd geben ihnen kein gut Wort/ aber Gott der Herr sagt allhie; Du sollst nicht thun/ so begreiffe auch dz Wortlein / Du nicht allein ein oder zwey Glied am Menschen/ sondern den ganzen innerlichen vnd äußerlichen Menschen/ mit allen Affecten / Begierden/ Gedan-

dancken / Worten vnd Wercken / Willen vnd vermögen. Dem
 Herr soll sie hoch halten / lieben vnd ehren / deine Augen sollen sich in
 gebürlicher Reuerenz vnd Ehrerbietung gegen ihnen stellen Prov.
 30. v. 17. Deine Ohren sollen auff ihren Befehl fleißig hören / deine
 Zung vnd Mund soll ihrer im besten ehrlich gedencken / deine Hände
 sollen ihm helfen arbeiten / deine Füß sollen schnell seyn ihnen den
 schuldigen Gehorsam zu leisten / Summa es sollen alle deine Glied-
 massen darzu gestiffen seyn. Vnd das soltu thun / sage GOTT der
 Herr. 2. Es stehet nicht in deiner freyen Willkür / solches zuthun
 oder zu lassen / sondern es vermags Gottes ernstlicher Befehl / Will
 vnd Meinung / daß du bey Verlust deiner Seeligkeit / solches ins
 Werck richten sollest. Was soll man aber dem vierdten Gebot
 nach thun / Gott sagt: 3. Du soll Vatter vnd Mutter ehren: Durch
 Vatter vnd Mutter versteht der Herr in gemein viererley Eltern;
 Als 1. des Geblüts vnd Sippschafft / von denen die Kinder nächst
 Gott ihr Leib vnd Leben auch Verwandnuß haben; Es seyen gleich
 Leibliche oder Stieff-Eltern / so wohl auch nächste Blutsverwand-
 ten. Darnach 2. des Ampts vnd Sorg / als im geistlichen Patres
 Ecclesie, Prediger vnd Schulmeister; Also nennet der König
 Joas den Propheten Elisam seinen Vatter / 2. Reg. 13. v. 14.
 Paulus vnd Johannes nenneten ihre Zuhörer liebe Kinder / Gal.
 4. v. 19. 1. Joh. 2. v. 1 / vnd Elisas seinen Præceptorem Elsam /
 sein Vatter / die Jünger wurden Kinder der Propheten genennet /
 2. Reg. 2. v. 12 / 15. Im weltlichen Stand die Obrigkeit: Die sind
 Patres patriæ, Väter des Vaterlands. Also nennete David den
 König Saul einen Vatter / 1. Sam. 24. v. 12. Joseph den Pha-
 raonem / Gen. 41. v. 8. Job. 29. v. 15. Joh. 19. v. 26. 27. Im Haus-
 Regiment / Herren / Meister vnd Fräwen. Also nenneten die
 Knecht Naamans ihn den Feld Hauptmann des Königs in Sy-
 rien ihren Herren Vatter / 2. Reg. 5. v. 13. Drittens / werden auch
 verstanden die Eltern Alters halben / als da seynd alle betagte Leut /
 1. Tim. 5. v. 2. Endlich vnd zum 4. wegen der Sündhäten / alle
 Frund / vnd alle Sündhäter / von denen man etwas gutes an Leib
 vnd

Sollt

Vatter vnd
Mutter.

Ehren.

vnd Seel an Haab vnd Ehr empfangen. Solche alle mit einander
 sagt Gott / zum 4. soll man Ehren: welches Wöritein gar viel in
 sich begreiffet. 1. Soll man sie als Gottes Statthalter hochhalten
 im Herzen/wel ihnen der Herr die Ehr an thut/das Er sie gleich Ih-
 me an die Seiten sezet. 2. Mann soll sie lieb vnd werth halten/
 wann wir etwas nicht lieben / so werden wir auch nicht ehren. 3.
 Sollen wir ihnen schuldigen Gehorsam leisten/das ist: thun was ih-
 nen lieb vnd lassen was ihnen leyd/so fern es nit wider Gott ist. 4.
 Sollen sie im Fall der Noth vnterhalten vnd versorgen. 5. Da sie
 Alters oder Schwachheit halben gebrächlich / ihnen ihre Fehl vnd
 Mängel zu gut halten / dieselbe mit dem Lieb Manet zu decken/vnd
 Gedult mit ihnen haben / angesehen / das sie es auch mit vns geihan
 haben von Jugend auff / wie Syrach es alles kurz begreiffet / cap. 3.
 v. 1. 2. 3. vnd Tobias die Ursach hinzu sezet / cap. 4. v. 4. Es redet aber
 Gott der Herr in genere: Du solt Vatter vnd Mutter ehren: Sie
 seyen jung oder alt/ reich oder arm / schwach oder stark / seltsam oder
 gültig/wunderlich oder gedultig: Vnd will / man soll sie vmb seines
 Herren/er sey sonst seiner Person halben/wer er seyn mög/wenn vn-
 ser Herr Gott einen Strecken zu ehren befehle / sollen wir es billich
 thun/weil er vnser zu Leib vnd Seel mächtig ist. Thun wir das/so
 stehet 5. gleich die Verheiffung darbey / auff das du lang lebest im
 Land/das dir der Herr dein Gott geben wird/das ist das erste Gebot/
 welches Verheiffung hat / Ephes. 6. v. 2. Langes Leben aber / heisset
 alles Glück / Segen / Heyl / Wohlfahrt / Gesundheit / Reichthumb
 Ehr / Fried.

Das du lang
lebest.

Tractatio Loci.

*In quarto pra-
 cepto precipitur
 liberu & inferi-
 oribus.
 1. Honor.*

Hierben haben wir zu lehren/ was vns in dem vierdten
 Gebot gebotten vnd verbotten wird. Fürs erst wird gebotten/
 das man die Eltern ehren soll im Herzen / recht vnd wol
 von

von ihnen halten/vnd sie dafür erkennen / daß sie Gott den andern
 Ständen vorgelegt habe. Ein Sohn soll seinen Vatter ehren/vnd
 ein Knecht seinen Herren / Malach. 2. v. 6. in einfältigem Herzen/
 Ephes. 6. v. 5. Desgleichen ein Schuler vnd Lehrling seinen
 Schul- vnd Lehrmeister / wie Elifeng den Eltam einen Vatter nen-
 nete / 2. Reg. 2. v. 12. Welches auch die Heyden erkennen vnd dar-
 für gehalten / man seye mit wenig Ehr schuldig denen / die vns ha-
 ben in Künsten vnd Tugenden vnterwiesen / als die vns ans Licht
 dieser Welte geboren haben. Die Vnderthanen sollen ihre Obrigkeit
 in allen Ehren halten / ehrlich von ihnen gedencken vnd reden / weil
 sie Gottes Dienerin ist / Rom. 13. v. 4. Die Pfarrkinder sollen
 ihre Lehrer vnd Seelsorger zweyfacher Ehren werth halten / 1. Tim.
 5. v. 17. in Erwegung daß sie Hauptalter über Gottes Scheibnuß/
 2. Cor. 4. v. 2 / vnd Vortschafften an Christi statt / 2. Cor. 5. v. 21.
 So soll auch die Jugend die Aeltern ehren / Levit. 19. v. 32. weil
 Gott denen/die ihn fürchten/ langes Leben verheissen hat. Dahero
 auch die Heyden das alter in Ehren gehalten. Auß denen schreibet
 etner: Es ist vorzeiten den grauen Häuptern grosse Ehr widerfah-
 ren. Darnach zum 2. Kindliche Lieb im Herzen gegen den El-
 tern/ des Besinds gegen der Herrschafft/ der Lehrlingen gegen ihren
 Meistern / der vnterthan gegen der Obrigkeit / Pfarrkinder gegen
 ihren Seelsorgern / vnd der Jugend gegen den Asten / in Summa/
 männiglich / gegen denen / die einem guts thun an Leib vn Seel.
 Welche kindliche Lieb vnd Herliche Zuneigung Gott den Menschen
 in der Natur eingepflanzet / massen solches an den vvernünftigen
 Thieren zuersehen ist. Summa / Petrus will / daß man sich vnter
 einander brünstig liebet / auß reinem Herzen / 1. Pet. 1. v. 22. Drit-
 tens / innerliche Furcht / dann die Kinder sollen ihre Eltern fürchten/
 Levit. 19. v. 3. Knecht vnd Knecht / sollen ihrer Herrschafft dienen
 mit Furcht vnd Zittern / Ephes. 6. v. 5. Discipuli vnd Schuler/
 sollen ihre Schul- vnd Lehrmeister auch von Herzen schewen vnd
 fürchten: So wol auch die Pfarrkinder ihre Seelenhirten/vnd Vn-
 terthanen ihre Obrigkeit / als Geistliche vnd Weltliche Stäbhalter
 Gottes

Aristot.

2.
Amor.

3.
Timor.



Gottes / Rom. 13. v. 7. Proverb. 24. v. 21. Wie denn auch Junge / die Alte / sonderlich vnd bevorab / wenn man etwas böses vor ihnen thun wolt / denn solche Schew ist dem Menschen von Natur billich vnd wol eingepflanget. Wo man sich aber nichts schewet / da ist auch keine Ehr. Zum 4. *Servitus*. Dienst der Kinder gegen ihren Eltern / wie Christus selbst seinen Eltern in der Arbeit / bis in das 30. Jahr außs treulichst geholffen hat / dahero er der Zimmermann genennet worden / Marc. 6. v. 7. des Gefindts gegen ihrer Herrschafft / Eph. 6. v. 6. 7. wie Jacob dem Laban / Gen. 29. Joseph dem Potiphar / Gen. 39. die Knecht des Hauptmanns / Mar. 8. v. 9. Aggar der Sarz / Gen. 16. Abra ihrer Frauen der Judith / Judth. 10. v. 1. 2. der Unterthanen gegen ihrer Obrigkeit / mit Frondiensten / welche doch in h. Schrift mehr für ein Zeichen Tyrannischer als Christlicher Obrigkeit gehalten wird. Summa aller Menschen vnter vnd gegen einander. Dann *gratia gratiam parit*. Dienst bringt Gegen dienst. Diene einer dem andern / 1. Pet. 4. v. 10. 5. Eufferliche reuerenz in holdseeligen Geberden / vnd freundlichen Worten / mit bucken der Knie / Handbeten / Hutabziehen / aufstehen / aufweichen / gegen den Eltern / Herren / Meistern / vnd Frauen / Pfarrherren / Obrigkeit / Schul- vnd Lehrmeistern / auch ehrlichen alten betragten Personen / Levit. 19. v. 32. Wie der mächtigste vnd allerweisse König Salomon gegen seiner Mutter aufstehet / ihr weicht / ihr freundlich zuspricht / vnd alle Ehr vnd Kindliche Reuerenz erzeiget in Geberden vnd Worten / 1. Reg. 2. v. 19. 6. Gehorsamkeit / daß die Kinder ihren Eltern sollen Gehorsam seyn in allen Dingen / denn das ist dem Herrn gefällig / wie Paulus sagt / Col. 3. v. 20. Wie auch die Schüler vnd Lehrlingen ihren Schul- vnd Lehrmeistern / gehorsam seyn sollen / was sie lehren vnd ihnen vorsagen / fleißig merken / vnd gern von ihnen auff- vnd annemen. Desgleichen ihr Knecht vnd Mägde seyn Gehorsam ewren leiblichen Herren vnd Frauen / vnd laßet euch duncken / daß ihr dem Herren dienet / vnd nit den Menschen / Ephes. 6. v. 6. So sollen auch Pfarrkinder vnd Zuhörer ihren Lehrern gehorchen / dann sie wachen über ihren Seelen / Heb. 13. v. 17. Insonder-

4.
Servitus.

Iustin. in Tryp.

Vide Fessel. Concordanz Bibel von Frondiensten.

5.
Reuerentia.

6.
Obadientia.

sonderheit die Untertanen ihrer Obrigkeit / die von GOTT gesetzt
ist Rom. 13. v. 1. vnd dann die Jungen den Alten ; Welches nicht
nur GOTT/ sondern auch die Natur erfordert; Sonsten schlägt Un-
gehorsam in allen Ständen übel auß / wie sonderlich im Barren-
Krieg Anno 1525. beym Schleich. zu ersehen. Vnd das soll man
thun/ so wol gegen den wunderlichen/ als den gütigen vnd gelinden/
1. Petr. 2. v. 18. auch nicht nur den Glaubigen / sondern auch den
Vnglaubigen Herren/ 1. Tim. 6. v. 1. Ephes. 6. v. 1. Ey möchte aber
ein Kind/ Ehealt/ Lehrling/ Pfarrkind vnd Untertan/ 2c. sagen/
muß ich meinen Eltern/ Herrschafft/ Meister/ Fräwen/ Pfarrherrn
vnd Obrigkeit auch folgen vnd gehorchen/ wenn sie mich etwas Un-
rechts/ oder wider GOTT heißen: Antwort/ in keinem weg nicht/ denn
Paulus excipit selbst/ da er schreibet ; Ihr Kinder seyt gehor-
sam ewren Eltern in dem Herrn/ das ist/ so viel mit GOTT vnd
gutem Gewissen geschehen kan/ Ephes. 6. v. 1. Vnd Babilias Moral.
lib. 79. c. 2. Tom. 3. sagt : Potestatibus præminentibus subici
oportet . in quibus mandatum DEI non impeditur, das ist/
Man soll sich den Obren vorgesezten Herrschafften unterthänig
machen in denen Sachen/ welche Göttliche Gesetz nicht verbieten/
oder davon abhalten. Was aber wider GOTT vnd sein Wort strei-
tet/ da heist es/ wie die Apostel sagen: Man muß GOTT mehr gehor-
chen/ dann den Menschen/ Act. 5. 29. Hic contemne po-
restatem timendo potestatem: Augustin. Serm. 6. de verb. Dom.
sec. Matth. Tom. 10. das ist : hie verachte den Gewalt mit Furcht
des Gewalts. Darauß redet auch GOTT/ Deut. 12. 6. 7. Wenn
dir dein Bruder/ dein Sohn/ dein Tochter/ oder Weib / oder dein
Freund sagen wird/ laß vns andern Göttern dienen / so bewillige
nicht. Ein Exempel hat man an Ionathan/ da sein Vatter Saul
den David verfolgete/ that ihm Gewalt/ vnd Unrecht / half Er zu
dem vnbilligen Handel gar nicht / daß er seinem Vatter abwehret/
vnd den David entschuldiget/ 1. Sam 19. 1. 2. 3. 4. Desgleichen
als Pharao wider das fünffte Gebot den Hebammen in Egypten
unmüthet / sie solten der Hebræer Knäblein alle im Meer ersauf-
fen/

fen/thaten sie nicht/darüber ihnen Gott Häuser gebawet. Exod. 1.20. Ebenes Gestalt wolten auch die Gesellen Daniels Nebucadnezars Gebot nicht folgen/der ihnen zumthete / sie sollten das gulden Bildnuß anbeten/darauff sie im fewrigen Ofen vnversehrt erhalten worden / Dan. 3. In solchen Fällen hat man mit Socrate zu sagen: Vos, o viri Athenienses, complector quidem & amo, at Deo potius, quam vobis obtemperabo. Plato in Apol. Socrat. p. 25. Ihr lieben Aethentenser / ich verehere euch zu Ehr/ vnd liebe euch/aber ich will / vnnnd muß mehr Gott/als euch gehorchen. Sonsten aber außserhalb der Religion vnd Gewissen / da ist man den Obern vnd Fürgefesten allen Gehorsam zu leisten schuldig. Dann ob sie schon erwan wunderlich vnd seltsam/bisweilen auch Gottlos vnd vngerecht sind/ so bleiben sie dennoch Eltern/vnnnd können des Mangels halben der Ehren nicht beraubt werden/dann aller Gewalt ist von Gott/Rom. 13. v. 1. Darumb soll man nicht nur glaubigen / sondern auch vnglaubigen Herren vnterworfen seyn. 1. Tim. 6. 1. nicht allein den gütigen vnd gelinden/ sondern auch den wunderlichen/ 1. Pet. 2. v. 18. vnnnd solches nicht allein vmb der Straff / sondern auch Gewissens halber/Roman. 13. v. 5. Deus regnum terrenum piis & impiis dat, sicuti ei placet, cui nihil iniuste placet, etsi causis occultis nunquam tamen iniustus, schreibt Augustinus lib. 5. de Civit. Dei, cap. 21. Tom. 5. col. 323. das ist: Gott gibt das Irdische Reich so wol Gottlosen/als Frommen/wie es ihme gefällt/deme nichts vnbilliges gefalle / ober wol heimliche Ursachen hat/sind sie doch niemahl vngerecht. Idque propterea, ut bonorum patientia probeatur, malorum iniquitas puniatur. Vnd dasselbe darumb/das der Frommen Gedult bewärt/vnd der Bösen Gottlosigkeit gestrafft werde. Præstat enim sub malo principe esse, quam sub nullo, Cornelius Tacitus, libr. 1. histor. Dann es ist besser einen bösen/ als gar keinen Ober. Herren haben.

7. Wird im vierdren Gebot auch gebotten / das junge Leut mit Wissen vñ Willen oder Zuthun der Eltern/Verwande/Pflegern/ Vormunden/Obrigkeit/vnd Prediger/nach eines jeden erforderter Stand

Id. de nat. bon.
contr. Manich.
s. 32. T. 6.

7.
Coniugium
consensu paren-
tum inire.

Stand vnd Ampt sich verheurathen sollen. Dessen stellet vns die
 8. Schrift Exempel für / wie fromme Kinder in Eheverlöbnußen
 auff sie gesehen / vnd deren gehorsamlich in aller Demuth gefolget.
 Isaac läßt in seiner Ehe durch auß seinen Vatter handeln / wie es
 der gemacht / damit ist er kindlich zu frieden / nimbt die zu einem Weib
 an / welche ihm der Vatter durch seinen Hausvoge auß Mesopota-
 mia hohlen läßt / Gen. 24. wie auch zu sehen an Jacob / der gehorchet
 auch seiner Eltern Befehl / die ihn verschicken in Mesopotamien /
 daß er daselbst von ihrer Freundschaft ein Weib nehme / Gen. 28.
 An Simson / Judic. 14. v. 2. an Tobia / im Büchlein Tobia am 6.
 8. Zuße vnd Straff der Obern mit Gedult aufnehmen / vnd dar-
 über nicht murren / dann ein weiser Sohn läßt sich den Vatter züch-
 tigen / aber ein Spötter gehorchet der Straffe nicht / Prover. 13. v. 1.
 9. Mit der Eltern vnd Obern Gebrechen Gedult tragen / so viel es
 Gewissens halber immer geschehen kan. Dahero Syrach c. 3. v. 9.
 12 / 13. Ehre Vatter vnd Mutter mit That / mit Worten vnd Ge-
 dult / spotte deines Vatters Gebrechen nicht / denn es ist dir kein Ehr /
 vnd deine Mutter verachten ist deine eygne Schand / vnd halt ihm
 zu gut / ob er kindisch würde / vnd verachte ihn ja nicht / darumb daß
 du geschickter bist / Prover. 33. v. 21. 10. Der Eltern im Alter pfle-
 gen vnd warten / dann also hat diß Syrach bedeuete / in demelsten
 Büchlein am 3. Cap. v. 14. Liebes Kind pflege deines Vatters im
 Alter / vnd betrübe ihn ja nicht / so lang er lebet. Sollen ein Trost ih-
 res Alters seyn / Tob. 5. v. 23. das hat gethan Joseph / der seinen
 Vatter Jacobs sampt dessen ganzen Hauff / ernehret hat / Gen. 47. v.
 11. Dessen hat sich auch David beflissen / da er seinem Vatter vnd
 Mutter bey der Moabiter König Herberg vnd vnter Schlatz er-
 langt / vnd sie in der Fremden versorget / weil sie von wegen Sauls
 nicht köndten im Lande Israel sicher seyn / 1. Sam. 22. v. 3.
 Danckbarliche Gutthätigkeit / als daß die Kinder den Eltern lernen
 gleiches vergelten / 1. Tim. 5. v. 4. das ist / wie sie viel Arbeit vnd
 Mühe mit ihnen gehabt / also sollen sie ihnen wider thun / dencke dar-
 an / wie sawr du deiner Mutter worden bist / vnd was sie für Gefahr
 außge-

8. *Patienter ferre
disciplinam.*

9. *Infirmis
parentum pati-
enter ferre.*

10. *In Senectute
curare.*

11. *Grata benefi-
centia.*

B außge-

Val. Max. l. 1. c.
4. Solin. de pie-
tat. c. 6. pan. l.
7. c. 36.

aufgestanden/da sie dich vnter ihrem Herzen getragen/ Tob. 4. v. 5.
Valerius Maximus gedencket einer Tochter/die ihre Mutter/vnd et-
ner andern/die hren Vatter in dem Gefängnuß mit ihren Brüsten
gesäugert/vnd also ein Zeit lang im Leben erhalten habe. Vnd was
sagt man viel von den Menschen / Christus weist vns zu den vn-
vernünftigen Vögeln vnter dem Himmel/Matth. 6. v. 26. Denn
ein Storck/wenn er Alters halben nicht mehr fliegen kan/nimbt der
Junge den Alten auff seinen Rucken / trägt vnd schlaufft ihn also
mit ihm darvon/dahero ist das Griechische Wort kommen *ἀποδοῦναι*
ἀποδοῦναι, retribuere. Also sollen auch getreue Diensthobten desto stük-
figer seyn/wenn ihnen ihre Herrschafft alle Treu beweist. Deßglei-
chen alle Schüler vnd Lehrlingen/sollen gegen ihren Schul- vnd
Lehrmeister der Danckbarkeit die Tag ihres Lebens nicht vergessen/
sondern wie sie vnterwährenden Lehr-Jahren denselben ihre Ampt-
diensts/Schul- vnd Lehr-Geld redlich erstatten / also auch weil sie
leben/Ihnen vnd den Ihrigen wider Liebs vnd Gutes anthun vnd
erzeigen sollen/Parentibus & præceptoribus paria referri non pos-
sunt, den Eltern/vnd Lehrmeistern/kan man nicht Gleiches vergel-
ten Insonderheit aber sollen Pfarrkinder vnd Zuhörer gegen ihren
Beichtvätern vnd Seelsorgern sich Danckbar bewelsen/in dem sie
nach der Lehr Pauli alles Gutes mittheilen sollen/dem / der sie vn-
terrichtet/Gal. 6. v. 6. Denn so sie euch dz Geistliche säen/ist es nicht
zu groß/das sie ewer Leibliches ernden / sintemal einem trefschenden
Dachsen das Maul nicht verbunden/ vnd einem jeglichen Arbeiter
sein Lohn gegeben wird/wie viel mehr soll der/der dem Altar dienet
deß Opffers genießen/1. Cor. 9. v. 10. 12. So sollen auch die Unt-
thanen auß schuldiger Danckbarkeit der Obrigkeit vnd dem Kayser
geben/was deß Kayfers ist/Matth. 22. v. 21. Schosß / Zoll / Rent/
Gült/Schakungen/Steuern. Roman. 13. v. 7. Ja wenn es die
Noth erfordert/auch Leib vnd Leben/weil es ja sie nicht allein / son-
dern das allgemeine Polliceywesen/vnd desselben rühige Erhaltung
berrifft. Summa/das wir allen denen/von welchen wir an Leib vnd
Seel Gutes empfangen haben/wid danckbarliche Gutthätigkeit er-
weisen.

weisen sollen/nicht nur in Worten vnd erbarlichen Nachreden/son-
 dern viel mehr nach dem Vermögen in Wercken mit Leib vnd Gut.
 Dann es heist nicht gratiarum dictio, sondern gratiarum actio,
 spricht Bernhardus / nicht Dancksprechung / sondern Danckwür-
 ckung. Ingrato homine nihil peius terra creat, die Erd hat nichts
 ärgerers erschaffen / als einen Vndanckbaren Menschen. Dann es
 ist nie nur billich/sondern auch nützlich / weil gratiarum actio est ad
 plus dandum invitatio, Seneca. Die Dancksagung ist eine An-
 reizung zu mehreren Gaben. 12. Christenfferiges Gebet / wie
 für alle Menschen/also auch vor die Eltern/Pflegvatter / Geschwöl-
 ferig Verwandte/Seelsorger/Obtigkeit/Schul. vnd Lehrmeister/
 Herren vnd Frauen/Summa/alle Gutthätern/nach der Lehr Pau-
 li / 1. Tim. 2. v. 1.2. 13. In der Eltern löbliche Fußstapffen
 treten vnd ihnen nachfolgen / in denen Tugenden / so an den Eltern
 gelehret haben / damit sollen sie ihre Eltern erfreuen / Prov. 10.
 v. 1. Denen auch nichts liebers vnd angenehmers geschehen kan.
 14. Ehrliche Beilagung vnd Begräbnuß der verstorbenen Eltern/
 wenn sie Gott der Herr von diesem zeitlichen Leben abfordert / daß
 sie gebürlich betrawret werden/vnd ehrlich zur Erden bestattet. Viel
 Kinder mögen nit gern ihre Eltern nach dem Tode noch ein Nacht
 im Hauß behalten/daß ist über Heydnisch / oder lassens begraben wie
 die Hund/vnd wie das Vnvernünftige Vieh in die Gruben schlep-
 pen vnd werffen. Dagegen befiehlt Tobias seinem Sohn; Höre
 meine Wort/ vnd behalte sie fest in deinem Herzen/wenn Gott wird
 meine Seele wegnemen / so begrabe meinen Leib / auch wann deine
 Mutter gestorben ist / so begrabe sie neben mich / Tob. 4. v. 3. Wie
 aber diß alles den Kindern gebotten wird/also wird auch den Eltern
 vnd Obern anbefohlen / daß sie 1. es mit ihren Kindern vnd Un-
 tergebenen trewlich vnd väterlich meynen / vnd dieselbe nicht an-
 derst/als wie Väter ihe Kinder herzlich lieben sollen. 2. Daß sie
 dieselbe nähren vnd erhalten vnd auferziehen. 3. Sie wider alle
 Ungebühr vnd Gewalt beschützen vnd verthätigen. 4. In dem
 Herren trewlich vnterrichten. 5. Mit gutem Exempel der Gott-
 feelig.

Bernhard.

Seneca.

12. *Ardens precan-
tio.*

13. *Imitatio bono-
rum.*

14. *Luxus sepul-
tura honesta*

*Parentibus &
superioribus
mandatur.*

seeligkeit vnd guten Tugenden ihnen vorkerchten. Vnd 6. mit gebürtlicher Zucht dieselbe regiren/ vnd ziehen sollen/ alles nach der Erinnerung Pauli zum Epheser 6. v. 4. Ihr Väter reißet eure Kinder nicht zum Zorn/ sondern ziehet sie auff in der Zucht vnd Ermahnung in dem Herrn / darvon aber drunten in der Hauscaffel mit mehrern soll gehandelt werden. Dis alles wird so wol den Eltern vnd Oberrn / als den Kindern vnd allen andern in diesem Vierdten Gebot zu thun befohlen/ vnd gebotten.

*Contra peccant
ex inferioribus.*

*1.
Liberi, serui,
discipuli.*

*2.
Auditores &
subditi.*

Was wird aber darinnen als Sündig vnd Vnrecht verboten? Oder wer sündiger wider das vierdte Gebot? Wider solches nun können sich veründigen die Kinder vnd Eltern/ die Oberrn vnd andere/ ein jeglicher nach seinem Stand/ Veruff/ vnd Ampt. Dañ 1. sündigen von den Vntern diejenige Kinder/ Ehehalten/ Schüler vnd Lehrjungen darwider / welche ihre Eltern/ Herren/ Meister/ Frauen/ Schul- vnd Lehrmeister verachten. 2. nicht ehren/ 3. nicht lieben/ 4. nicht fürchten/ 5. nicht dienen wolken nach ihrem gefallen/ 6. vnfreundlich sich gegen ihnen stellen/ 7. ohne ihre Vorwissen sich verloben/ 8. wider ihre Straffgrunßen widerpfeßgen/ halbstarzig sind/ vnd murren/ 9. mit derselben Schwachheit nicht Gedulte tragen/ 10. im Alter ihnen nicht pflegen vnd sie nicht versorgen/ 11. ihnen nichts gutes an thun/ 12. nicht für sie bitten/ 13. ihren Tugenden nicht nachfolgen/ sondern schlagen auß dem Geschirr/ 14. noch sie ehrlich betrawren/ beklagen/ vnd begraben. Darmit veründigen sich die Kinder/ Lehrjungen vnd Ehehalten/ wider ihre Eltern/ Pfleger/ Vormunder/ Herren/ Meister/ Frauen/ Schul- vnd Lehrmeister. Desgleichen auch fürs ander / veründigen sich wider das vierdte Gebot/ diejenige Zuhörer/ Pfarrkinder/ vnd Vnterehanen/ welche ihre vorgesezte Pfarrherren/ Seelsorger vnd Obrigkeit verachten/ 1. sie nicht ehren/ sondern ihnen allerley Hohn vnd Spott beweisen/ 2. nicht lieben/ sondern viel mehr Spinnenfeind sind/ 3. keinen Schew ab ihnen haben/ 4. keinen Hutz so schwer vor ihnen abnemen mögen/ 5. sich wider dieselbe setzen vnd auflehnen/ 6. entrüsten/ sich/ wann man sie straffet/ 7. reden

7. reden ihnen in Bitter- und Binnelstuben das ärgste nach / 8. thun ihnen alles leyds an / 9. stricken ihnen ihren harten / sawren verdien- ten Schweiß ab / 10. geben Zehender vnd Galden vorthellsichtig / 11. Beten vor sie nicht / sondern fluchen vnd schweren ihnen / vnd wünd- schen ihnen alles böses auff den Hals / 12. beklagen vnd begraben sie nicht nach dem Todt ehrlich vnd gebühlich. Wie diesem allem ver- sündigen sich die Pfarikinder vnd Vnterthanen wider das vierde Gebot. Wie denn auch drittens / die Jugend vnd Klienten, welche das Alter vnd die Gurchäter verachten / sie nicht wider r. ehren / 2. ste- ben / 3. schweren / 4. Gutes thun noch für sie 5. bitten. Darmit versün- diget man sich wider das vierde Gebot Gottes. Wie sich nun die Vntere darwider versündigen / also auch die Obern / in dem die El- tern / Geist- vnd Weislich / Vorgesetzte / auch alte betagte Leut kein freundliche hergliche Liebe vnd Zuneigung zu den Vnteren haben vnd tragen. 2. Ihr Ampt entweder gar nicht / oder nur heuchleri- scher Weise thun. 3. Gar zu viel den Vntern nach- vnd durch die Finger sehen / oder 4. gar zu rauh / tyrannisch / schaff / vnd vnbillig sich gegen ihnen erzetzen / vnd beweisen / 2c. Dardurch versündigen sich die Obern wider das vierde Gebot Gottes.

3.
Iuniores, &
Clientes.

Ex superioribus
in omnibus sta-
tibus.

Accommodatio.

Sündiget man den auch hie wider diß Gebot?
Sücht eines gedencken; Antwort. Freylich / vnd zwar gar oft vnd viel. Sehen wir vns vnter den Kindern vmb / so pflanze der Sathan den vngheorsam vnter den Kindern / daß / wie männiglich darüber klagt / sie sich nicht mehr wollen ziehen lassen: Viel verachten ihre Eltern so gar / daß sie dieselbe nicht mehr Vatter vnd Mutter / sondern nur ihre Alten heißen. Viel lassen ihre Eltern im Alter vnd Schwachheit Mangel / Hunger vnd Kummer leyden / halten ihnen nichts zu gut / sondern machen sie auff das übelste auß / ja / es kompt bey manchem Gottsvergessenen Kind dahin / daß wann

Contra peccans
1.

Liberi.
Derer viel
1. Lassen sich
nicht ziehen.

2. Verachten
die Eltern.
3. Lassen Hun-
ger leyden.
4. Machens
übel auß.

3 sie ein

3. Schämen
sich ihrer.

6. Lauffen von
ihnen.

7. Widerbellen
ihnen.

8. Verheura-
chen sich ohn
ihr Vorwissen.

9. Beten nicht
für sie.

10. Begraben
sie aller warm.

2.

Servi.

3.

Audivores &
Subditi.

4.

Juniores.

sie ein wenig ein Glück anleudeet / so schämen sie sich wol ihrer arme Eltern / vnd entäußern sich der selben. Der mehrer Theil Kinder werden gefunden / welche / wann sie ihrer selbst empfinden / vnd etwas starck werden / da sie den Eltern zum besten helfen können zu ihrer Arbeit vnd Nahrung / lauffen sie davon / betten / dienen ehe andern / vnd ziehen noch wol gar in den Krieg / allein daß sie faullenzen vnd genug müßig gehen können. Andere wann man sie etwas heisset / widerbellen sie / vñ dürfen noch wol zu ihren Eltern sagen / Thue es Du selber. Der größte Hauff verheurachet sich ohne Vorwissen der Eltern / dürfen sagen / ich neme mir einen Mann oder Weib / vnd nicht meinen Eltern / deswegen sich niemand verwundern darff / daß sie hernach kein Glück oder Stern im Ehestand haben. Ach! welches Kind betet für seiner Eltern Leben vnd Wolfahrt / gar viel werden gefunden / welche sie lieber heut als Morgen sehen gern sterben / vnd wann sie todt sind / mögen sie sie nicht wol mehr ein Nacht beherbergen / sondern aller warm eylen sie mit ihnen vnter den Erdboden / darbey sihet man / welches Geistes Kinder sie sind / vnd wie sie ihre Eltern im Leben geehret vnd geliebet / also thun sie ihnen auch nach dem Tode. Was nun von leiblichen Kindern gesagt ist / das ist vielmehr von Geistlichen Kindern war. Desgleichen ist auch ein gemeine Klage über das Gefind vñnd Ehehalten / die auch nirgend kein gut thun / noch den Herrschafften Gehorsam leisten wollen. Darumb ist auch kein Wunder / daß es ihnen ihr Lebenlang so übel ergehet. Denn was eins seiner Herrschafft thut / das will G. D. et nem wider thun / es sey Gut oder böß / Ephes. 6. v. 8. Was die Psarr / Kinder ihren Seelsorgern / vnd Vnterthanen ihrer Obrigkeit thun / das ist mehr bekant als gut ist / wie sie dieselbe auff das schändlichste außsrichen / ihnen nicht geben / was man von Gott vnd rechts wegen schuldig ist / allerley entpörungen wider sie anrichten / lassen ihnen traumen / sie können weniger eines Säw. vnd Kühe Hirten / als der Prediger vñ Obrigkeit entbehren / dieses alles wird leyder! nunmehr als zuviel erfahren. Wie auch zumal das Alter vñchret / verspotzet vnd vnterdrückt werde / das wird mehr beklagt / als abgeschafft. Aber

Aber ihr Gottlose verachte vñnd verfluchte Jugend / Kinder / Gesind / Zuhörer vñnd Untertanen / irret euch nicht / Gott läßt warlich sich nicht spotten / Gal. 6. v. 7. vñnd höre den Götlichen Donnerstreich / wie er dich in Abgrund der Höllen schmettere: Wer Vatter vñnd Mutter fluchet / oder sie schlägt / der soll des Todtes sterben / Ex. 21. v. 17. ja Gott der Herr befiehlt / man soll einen ungehorsamen Sohn steinigen. Deut. 21. v. 20. vñnd Salomon schreibet / Proverb. 17. v. 13. das Unglück wird nicht von dem Hauf des Vndanckbaren weichen. Dahero vergleicht Bernhardus die Vndanckbarkeit einem bösen dürren Wind / der alle Brücken der Gnaden vñnd Gütthaten gar austrocknet. Hieher gehöret auch / was Lev. 20. v. 9. Deut. 27. v. 16. vñnd Prov. 20. v. 2. Gott der Herr den ungehorsamen Kindern trohet: Ein Jung das seines Vatters spottet / vñnd veracht seiner Mutter zu gehorchen / dz müssen die Raben am Bach aufhacken / vñnd die junge Adler freissen / Prov. 30. v. 17. das ist / ein solch vngerathen vñnd ungehorsam Kind / soll oder wird kein rechte Ende nehmen / sondern gar eines schändlichen Todtes / vñnd wol gar am Galgen sterben. D. Luther setzet am Rand: Wer seinen Vatter verläßt / der wird geschändet / vñnd wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom Herrn / Syr. 3. v. 18. Cain / das vngerathene Sohnlein / verfluchte Gott die Zeit seines ganz'n Lebens / Genes. 4. v. 11. Cham ward durch seines Vatters des Noe Fluch / den er verspottet / verflucht mit allen seinen Nachkömmlingen / Gen. 9. v. 20. Weil Ruben seinen Vatter Jacob betrübet / wird er der Ersten Geburt Recht / das ist / des Königreichs vñnd Priestertums von S. D. beraubet / Gen. 49. v. 4. Die ungehorsamen Söhne Heli kommen in einer Schlacht jämmerlich vmb / 1. Sam. 4. v. 1-18. Der Böswicht Abfalon hanget an einer Fycken / mit seinem schönen krausen Haar / vñnd wird mit dreym Speissen durchrennt / wegen seines Vngehorsams vñnd Aufruhr / gegen vñnd wider seinen frommen Vatter David / 2. Sam. 18. v. 14. Also setz auch S. D. der Herr 42. böse Dübhe zu Bethel / welche den Altvatter Eliscam verspottet / von den Vätern gerissen werden / 1. Reg. 2. Gregorius schreibet / daß der Teufel ein

*Dehortatio à
pena.*

fel einen ungehorsamen Sohn mit Leib vndnd Seel zusehens in die Luft geführet/vnd in viel Stück zerrissen habe. Vnd nehmen in gemein alle die jenige Kinder/die sich an ihren Eltern vergeiffen / als Nero, Phocas, vndnd ihres gleichen / endlich ein böses vndnd schändliches End/vnd wird ihnen gemeintlich mit gleicher Maß wider gemessen/das/wie sie ihren Eltern/auch ihre Kinder ihnen wider thun. Wie denn Aristoteles schreibet: Es habe ein Sohn seinen Vater die Stiegen hinauf geworffen/vnd mit den Haare zur Thür hinauf geschleifft/als er nun zur Schwelle kommen/da sagte der Vater: Ach lieber Sohn/höre auff/dann bißhler hab ich meinen Vater auch geschleiffet. Wann wir dann bekennen müssen / das wir auch in viel Weg wider diß Gebot gesündigtet/wie wir dann hierinnen abermals nicht Seiden gesponnen/ sondern das 4. Gebot in viel Weg überschritten haben/vnd man dargegen aber nichts anders/ als zeitliche vnd ewige Straffen verdienet/ wo man nicht Buße thut / soll man solches erkennen/bekennen/waare Reu vnd Schw/vnd herrliches Leyd darüber haben/Gott vmb Verzeihung bitten/vndnd uns mit waarem Glauben des vollkommenen Gehorsams Jesu Christi getrösten/welcher diß 4. Gebot an vnser statt auch erfüllet/vnd darum zu vnserer seligen applicirung seinen Eltern vnterhan gewesen/Euc. 2. v. 51. vnd seinem Himmlischen Vater biß zum Tode des Creuzes gehorsam gewesen/Phil. 2. v. 8. Denn das dem Gesäg vnmöglich war/sintemal es durch das Fleisch geschwächet war/das that Gott/vnd sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/vnd verdammete die Sünd im Fleisch durch Sünd/auff das die Berechtigkeit vom Gesäg erforderet/in vns erfüllet wurde/schreibet Paulus Rom. 8. v. 3. 4. Sollen benebens zusehen/ das wir hinfert vnserm Ampt/durch Hülf des H. Geistes/ fleißiger abwarten/vnd nit für seztlich wider vnser Gewissen diß Gebot übertretten/sondern ehe vns in einen Finger beißen/ehe man den Eltern vnd Oberrn wider Gebühr ein Leyd anthun wolte. Dann das ist billich / sagt Paulus/ Ephes 6. v. 2. Billich ist es/was Gott beföhlet/die Natur lehret/vnd alle Recht geben. Nun heißt Gott alle Eltern in Ehren haben/

*Armonis**ab honesto.*

haben/als von dem alle Vatter schafft herkommet/Eph. 3. v. 15. Der will den Vatter von den Kindern gehret haben/vnd was die Mutter sie heist/will er gehalten haben/sagt Sprach c. 3. v. 3. So lehret es auch die natürliche Zuneigung/ ohne welche solche Kinder in verkehrten Sinn gegeben/vnnd des Todes würdig sind/Rom. 1. v. 30. 32. vnd gebens auch alle Recht.

Nächst Gottes war zu Achen ein Gesäß/ daß die Kinder ihre unvermöglche Eltern im Alter entweder ernehren solten/oder mit einer Gefängnuß gestrafft würden. Die Heyden schreiben in gemein/ man seyden Eltern schuldig *οὐκ ἔστιν ἄδικον*, oder wie Heliodus sagt: *αὐτῶν τὸν κόπον*, das ist: Man soll den Eltern für ihren Schmergen/Sorg/Mühe vnd Arbeit/die sie mit vns gehabt/bis sie vns an die Welt gebracht vnd erzogen/widerumb vergelten/ so viel immer möglich ist. Dessen erinnert der alte Tobias den jungen Tobias/cap. 4. v. 4. Vnd was kanst du ihnen dafür thun/was sie an dir gethan haben/sagt Sprach/cap. 7. v. 30. Vrik.

Nächst der Billigkeit/ist es auch hochnützlich/ denn Gott hat es nicht nur für ein schuldige Pflicht/wenn man ihm folget/ wie die weltliche Obrigkeit/ sondern will es auch reichlich auß Gnaden belohnen/wie ein Vatter seinem Kind. Der lohn ist vnd stehet gleich außs vierde Gebot angehenck. Auff daß du lang lebest im Land/ das dir der Herr dein Gott geben wird. Das ist es soll dir an Leib vnd Seel/Ehr vnd Gefahr/ Haab vnd Gut/ zeitlich vnd ewig wol ergehen. Dann wer seinen Vatter ehret/der wird auch Freud an seinen Kindern haben/vnnd wenn er betet/ so wird er erhöret/wer seinen Vatter ehret/der wird desto länger leben/ Syr. 3. 4. 5. 6. bis auff 28. Wer seinen Vatter ehret/ des Sünde wird Gott nicht straffen/vnd wer sein Mutter ehret/ der wird desto länger leben/vnd wer vmb des Herrn willen gehorsam ist/ an dem hat die Mutter einen Trost. Wer den Herrn fürchtet/ der ehret auch den Vatter/vnd diener seinen Eltern/ vnd hält sie für seine Herren. Ehre Vatter vnd Mutter mit That/mit Worten/vnd Gedult/auff daß

E

daß

daß ihr Segen über dich komme; Denn des Vatters Segen haue den Kindern Häuser/ aber der Mutter Fluch reisset sie wider darnieder. Spotte deines Vatters Gebrechen nicht/ denn es ist dir kein Ehre/ denn den Vatter ehren/ ist deine eygne Ehre/ vnd deine Mutter verachten/ ist deine eygne Schand. Liebes Kind/ pflege deines Vatters im Alter/ vnd betrübe ihn ja nicht/ so lang er lebet/ vnd halte ihm zu gut/ ob er Kindisch würde/ vnd verachte ihn ja nicht/ darumb/ daß du gesätet bist. Dann der Borthat dem Vatter erzeigt/ wird nimmermehr vergessen werden/ vnd wird gutes geschehen/ ob du auch wol ein Sünder bist/ vnd dein wird gedacht werden in der Noth/ vnd deine Sünden werden vergehen wie das Eß von der Sonnen. Wer seinen Vatter verläßt/ der wird geschändet/ vnd wer seine Mutter betrübet/ der ist verflucht von dem Herrn. Exempel dessen haben wir an dem Sem vnd Japhet / Gen. 9. v. 26. 27. an Joseph/ Gen. 48. v. 5. an Tobia/ cap. 5. v. 5. Das verheißt Gott der Herr allen gehorsamen Kindern in der ganzen Welt/ He. 6. v. 3. Wie lang aber soll einer leben? Antwort/ so lang als Gott für gut anseheth/ vnd einem Kind gut seyn soll. Dann weil Gott der Herr das ewige Leben gibe/ so läßt er sie offte zeitlich sterben/ einmal/ damit sie in der Welt nicht verführt werden/ 1. Cor. 11. v. 32. Darnach auch/ daß sie zukünftiges Unglück überhebt seyn/ welches sie sonst einnemen/ vnd außstehen müssen/ Esa. 5. v. 6. Nam que longæ vitæ sepius non beneficium, sed diuturna carnificina est. da es heisset: D Todt/ wie wol thust du dem Dürfftigen/ der da schwach vnd alt ist/ Ezech. 41. v. 3. Vnd August. sagt: diu vivere. est diu torqueri. lang leben/ ist lang im Unglück schweben. Welches sonderlich von vngelathenen Kindern/ die lang leben/ zu verstehen. Darumb/ wenn sit an der himlische Vatter ein fromm gehorsam Kind bezeugt/ auß diesem Leben abfordert/ so befehet er darumb nit in der Anwarheit/ denn er erlisset nur einen herrlichen Tausch mit ihm/ der gibe ihm für ein irdisches/ zeitliches vnd vergänglichliches/ ein ewiges himlisches vnd immerwährendes Frewden- Leben/ da Frewde seyn wird die Fülle/ vnd liches

Warumb
Gott fromme
Kinder offte
zeitlich sterben
lasse?

